

Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Preisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

Bezugspreis für Post und Stadt freibleibend, Ortsbezug halbjährl. 92 M. 1.10. Postbez. monatl. Nachrechnung vorbehalten. Einzelnnummer nachmittags. Einzelnummer 15 Pfennig. Sonntags 25 Pfennig. Postfachkonto: Amt Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: Poststraße 4; Zweigstelle Poststraße 38. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort: Merseburg, Jm Jalte, 1914. Verw. (Streik u. d. Anpr. a. P. Leser, ob. Rückvergriff.



Anzeigenpreis Für den achtzehnhundertsten Millimeter Raum 7 Goldpfennig; im Reklameteil 25 Goldpfennig; für Chiffrenanzeigen und Nachrechnungen 21 Goldpfennig. Anzeigen in Papiermark für die amtliche Goldmark des 2. Jahrganges maßgeblich. Familienanzeigen ermäßigt. — Rabatt nach Tarif. — Platzverzicht ohne Verbindlichkeit. — Belegnummer wird berechnet. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vorm. — Fernsprecher 100

Nr. 143

Freitag, den 20. Juni 1924

164. Jahrgang

Der Reichsaußenminister über das Dames-Gutachten.

Tageschronik

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat in Dessau eine große Rede über das Dames-Gutachten gehalten. Im Thüringer Landtag ist die Frage eines Anschlusses Thüringens an Preußen aufgetaucht. In Leipzig kam es gestern vor dem Volkszuge zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Kommunisten. Die Beratungen des Geheimesekretärs für das Bankgutachten wurden gestern beendet. Dr. Selwe wurde gestern zum Präsidenten des französischen Senats gewählt. De Margerie, der französische Botschafter in Berlin, hat sich gestern nach Paris begeben. Nach einer Meldung aus Rom wurde hier ein Pöbel ermordet, der den Tod Matteottis öffentlich beklagte. In London fand gestern eine große Matteotti-Demonstration statt.

Dr. Stresemann in Dessau.

Dessau, 20. Juni. Die Deutsche Volkspartei hatte für gestern Abend, anlässlich der am Sonntag stattfindenden anhaltischen Landtagswahl eine öffentliche Wählerversammlung nach dem großen Saale des evangelischen Vereinshauses einberufen. Redner des Tages war

Reichsaußenminister Dr. Stresemann.

Juraucht gab er einen kurzen Überblick über die politische Lage in Anhalt, um dann auf die Fragen der großen Reichspolitik überzugehen und das Sachverständigen-Gutachten zu besprechen. Wichtig sei das Verlangen gewesen, einem Volk die eigenen Verhältnisse des Weltreiches aufzuzeigen. Dies Verlangen hat nicht nur uns, sondern auch den Feindbund zu Grunde gerichtet. (Man ist von einer internationalen Konferenz für den anderen geht, um das Problem zu lösen, aber keine Lösung fand sich. Als England vor Einleitung des Sachverständigen-Verständnisses riet, waren die Feindbündler dagegen. Ehe aber dieser Kampf begonnen wurde, wurde der Gedanke des Sachverständigen-Gutachtens geboren. Ein amerikanischer Wirtschaftler sagte: Die Entscheidung über Deutschlands Leistungsfähigkeit könne nur auf wirtschaftlichem Gebiete geprüft werden) und Frankreich war dagegen: die damalige Regierung Cuno dafür. Nach Abbruch des Kampfes liegt nicht die Idee des französischen Imperialismus, sondern es kam auf Dingen der Vereinigten Staaten von Nordamerika der Gedanke einer Sachverständigen-Konferenz in Anregung. Das Zusammenkommen der Sachverständigen-Konferenz ist auf die wirtschaftlichen Interessen des Auslandes zurückzuführen. Man kann auf dem Weltwirtschaftsmarkt nicht auf Deutschland verzichten, wir schon Ausland auf Deutschland ist. Die Ausbeute, mit der die Weltökonomie der besetzten Gebiete gelitten hat, ist zu bemerken. Man muss alles das, was von ihnen an Geld und Gut verloren wurde bezahlen. Der Redner kam sodann auf die Befestigungsfragen und die Reparationskosten zu sprechen und behandelte alsdann den Wähler des Wählenden mit seinen Forderungen an Deutschland, bei welchen Vorschlägen besonders wesentlich ist, dass sich die Bestimmungen nur nach der Zahlungsfähigkeit Deutschlands richten dürfen. Das Zutrittieren des Sachverständigen ist davon abhängig, dass auch die Gegner, die dem Vertrag vom Versailler entgegenstehenden Maßnahmen aufheben und nach diesen Maßnahmen Klein und Mittel geräumt wird. Folgender Beifall folgte den Ausführungen des Redners. Wegen Überfüllung des Saales fand im Palasthof noch eine Parallelversammlung statt, in der der Reichstagsabgeordnete Morath sprach.

Thüringens Anschluss an Preußen?

Weimar, 20. Juni. In der gestrigen Sitzung der Thüringer Landtags abg. Dr. Redner des Landtages nahm die nationale Erklärung ab, der Thüringer Landtag habe den Anschluss Thüringens an ein anderes deutsches Land — und zwar an Preußen — für unumgänglich notwendig. Die Wirtschaftler geraten gegenüber denen anderer Länder, wenn nicht der Anschluss an ein anderes größeres Land vollzogen würde.

Republikanische Angriffe gegen Brentano.

Frankfurt a. M., 19. Juni. Im heutigen Landtag kam es zu einem Zwischenfall, der allem Anschein nach nicht ohne politische Folgen bleiben wird. Der Führer der Deutschen nationalen, der Abgeordnete Kind, erob in der Generaldebatte zum Etat gegen einzelne noch im Amt befindliche Mitglieder der heftigen Regierung den Vorwurf, sie hätten im Jahre 1919 mit dem französischen General Mangin in Mainz über die Bildung eines größeren heftigen Staaten verhandelt, der nachher nicht verwirklicht werden sollte. Die Verhandlungen hätten damals zu keinem Ziele geführt, der Plan selber sei aber nicht aufgegeben, sondern im vorigen Jahr wieder hervorgeholt worden, als die Frage der zukünftigen staatsrechtlichen Gestaltung des besetzten Gebietes zur Debatte kam. Dahinter habe vor allem der heftige Mann und Reichsminister Brentano gestanden, als dessen Reichsminister der Oberregierungsrat Dr. Strecker aus Mainz mit Herrn Tirard in Abwesenheit verhandelt habe. Herr v. Brentano, dessen Name in diesem

Zusammenhang in der Presse genannt worden wäre, habe damals geschwiegen und die Anschuldigung darauf sitzen lassen. Auf der Regierungsbank schien man von diesem Angriff des deutschnationalen Kreises überaus zu sein. Minister v. Brentano, der amende war, rief dem Abg. Kind zu: „Unbescheiden!“ Der Präsident machte ihn darauf aufmerksam, dass dieser Ausdruck unparlamentarisch sei. Am nächsten Morgen führte im Namen der Regierung Kinnamini in der Senatsaus, der Abgeordnete Kind habe das Anliegen der Mitglieder der Regierung und damit das Interesse des Landes in einer Weise geschädigt, die als unerhöht beklagt werden müsse. Es das uns in großer Unruhe und Unruhe Kind genau wisse, dass es sich hier um Dinge handele, die nicht öffentlich verhandelt werden könnten und in dieser Form durchaus falsch seien (?).

Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Polizei.

Leipzig, 19. Juni. Vor dem Leipziger Volkshaus kam es Donnerstag mittag zu einer Demonstration trefferender Bauarbeiter, die von der Polizei gestört werden musste. Den Kommunisten ist bekanntlich die Benutzung des Leipziger Volkshauses als Versammlungsort wegen ihrer Politik, die auf Verschlagung der Gemeindefürher abzielt, und weil sie sich den Anordnungen der Vermittlung nicht fügen wollten, untersagt worden. Am Donnerstag vormittag wollten die im Fahrverbot der Kommunisten lebenden Bauarbeiter mit einem großen Teil kommunistischer Anhänger und Unionisten im Volkshaus eine Versammlung abhalten, um über neue Forderungen zu beraten. Sie drangen in den Hof des Volkshauses ein und versuchten dann mit Gewalt in das Volkshaus selbst einzudringen. Die inzwischen alarmierte Polizei riefte mit einem großen Aufgebot heran und schübete die Straße vor dem Volkshaus. Die verprengten Versammlungsteilnehmer verließen sich abdam im Hofe des Volkshauses vor zu sammeln, wo verschiedene Redner aufstrebende Redner hielten. Die Polizei griff erneut mit dem Gummistock ein und zerrückte die Versammlung. Die Kommunisten verließen darauf den Hof des Volkshauses, ohne dass es zu größeren Zusammenstößen gekommen wäre.

Um die Erhöhung der Beamtengehälter.

Berlin, 19. Juni. Am fünftägigen Anschlag des preussischen Landtages lehnten gestern die Deutschnationalen die Verordnung auf Gleichung der Bezüge der preussischen Beamten an die der Reichsbeamten und die dazu von der Regierung eingebrachte Deckungsvorlage ab. Würde nicht eine aus Demokraten, Deutschen Volksverbessern und Sozialdemokraten zusammengesetzte Mehrheit die Vorlage zur Annahme gebracht, wäre die preussische Regierung nicht in der Lage gewesen, den Beamten die bereits für Juni vorgeschuldeten Beträge weiter zu zahlen. (Weitere Auffklärung über diese halbamtliche Nachricht bleibt abzuwarten.)

Die Beratungen über das Sachverständigen-Gutachten.

Berlin, 20. Juni. Die Beratungen, die im Anschluss an die Sitzung des Organisationskomitees in Paris über die für die Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens notwendigen deutschen Geheimesekretäre, die in den letzten Tagen in Berlin von einzelnen Mitgliedern dieses Komitees fortgesetzt wurden, sind, soweit das Bankgesetz in Frage kommt, inzwischen beendet worden. Robert Cindereff, der diesen Gegenstand mit Reichsstaatspräsident Schacht durchgearbeitet hat, ist bereits wieder nach London abgereist.

Die Antwort auf die Kontrollnote.

Berlin, 19. Juni. Die von der Botschafterkonferenz für die Beantwortung ihrer Note bezüglich der abfischenden Generalrevision in der Militärkontrollfrage angelegte Frist läuft am 30. d. Mts. ab. Der grundsätzliche und formelle Inhalt unserer Antwortnote bildet deshalb zurecht Gegenstand von Beratungen der beteiligten Regierungsteile.

Der Schiedsspruch in der Ruhr-Metallindustrie abgelehnt.

Essen, 20. Juni. Eine Bezirksversammlung der nordwestlichen Gruppe des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes hat den Schiedsspruch in der Ruhr- und Westfälischer-Frage abgelehnt. Die Erklärungsfrist zu dem Schiedsspruch läuft am 20. d. Mts. ab.

1600 Deutsche immer noch in französischer Haft.

Berlin, 20. Juni. „Habos“ meldete, dass nur noch 58 Deutsche in den Gefängnissen des Rheinlandes wegen politischer Vergehen gegen die Besatzungsarmee Strafe verbüßen. Diese Meldung entspricht nicht den Tatsachen. An den französischen Gefängnissen schmachtet noch 1457 politische Gefangene. An den belgischen Gefängnissen sind noch 140 Deutsche in Haft.

Ein Erfolg der Reichsparteien.

Dr. Selwe — Senatspräsident. Kämpfungen in der Kammer. Paris, 19. Juni. In der heutigen Senatsitzung wurde der Vorsitzende der Rechtsgruppe des Senats, der Republikanische Union, Dr. Selwe, mit 134 Stimmen, die auf Henri Martin, den Vorsitzenden der Demokratischen Linken des Senats, entfielen, zum Senatspräsidenten gewählt.

Die russische monarchistische Bewegung.

In Berlin hat Mitte dieses Monats eine Versammlung der russischen Monarchisten stattgefunden, an der Vertreter des Großfürsten Nicolai Nicolaewitsch, der Vorsitzende des obersten monarchistischen Rates Marlow der Zweite, Baron Ströber-Nr. 2 und mehrere andere hervorragende Mitglieder in Deutschland weilenden russischen monarchistischen Gruppen teilgenommen haben. Die Versammlung der russischen Monarchisten und der Geist, der auf ihr zum Ausdruck kam hat in der Öffentlichkeit ein gewisses Aufsehen erregt. Es wurde dort der Beweis gegeben, dass sich die Monarchisten von neuem zu sammeln und eine politische Aktivität zu setzen beginnen, die durch lange Jahre geschlummert hat. Es ist klar, dass die in Deutschland lebenden Monarchisten nur einen kleinen Teil der sich zusammenschließenden monarchistischen Front bilden. Die reichsten und bedeutendsten Zentren befinden sich im Auslande, in Paris und Belgrad, aber es gilt, alle Kräfte zu vereinen und da der oberste monarchistische Rat seinen Sitz in Berlin hat, so war der Ton, der auf der Versammlung im Hauptverbandshaus herrschte, maßgebend für die Stimmungen und Hoffnungen, die in allen russischen monarchistischen Kreisen herrschen.

Seitdem sich der Großfürst Nicolai Nicolaewitsch offen an die Spitze der antibolschewistischen Bewegung gestellt hat, und von der alten Jarin-Mutter, Maria Feodorowna zum Kampfe gegen sie, haben die Monarchisten die Überzeugung gewonnen, dass die Stunde der Befreiung ihres Vaterlandes zu schlagen begonnen hat, und dass sie dem Kampf um die wichtige Rolle im Wiederaufbau ihres Vaterlandes und in der allgemeinen Weltbewegung zu spielen. Es ist über die allgemeinen Weltbewegungen ihres Vaterlandes die Frage der Wiedererrichtung der Monarchie an die allererste Stelle ihres Programms gestellt haben. Nicolai Nicolaewitsch will nicht als Kronpräsident auftreten, er kommt bloß als Sadowalder des Thrones, als Diktator und Befreier. Die der Vorsitzende des obersten monarchistischen Rates erklärte, will der Großfürst auch nicht als Kaiser nach Russland zurückkehren, sondern nur als Ordner und Wiederverstärker der durch die Bolschewisten erschütterten Staatsfundamente. Die Reste der russischen Armee, d. h. die des Generals Baron Wrangel, die in Bulgarien und in Südspanien interniert ist, und die des General Gledow in Albanien, der auch noch über einen Teil der russischen Flotte verfügt, die in Samschal und in den Philippinen liegt, sind dem Großfürsten bedingungslos unterstellt und harren seiner Befehle. Nicolai Nicolaewitsch ist mit seinen 63 Jahren rüstig und gesund, jedoch er persönlich die meisten Angelegenheiten leitet. Zum Chef seines Militärkabinetts hat er den General Jutepow ernannt, zum Heeramt der Kofaken den auch in Deutschland aus seinen Schriften gut bekannten General Skrasnow und zum Leiter seines Zivilkabinetts den Fürsten Dolensky.

Die Nachrichten aus Russland selbst lauten für die Monarchisten ermutigend. Trotz grauerer Verfolgungen verbleiben sie dort, sich zu sammeln und zu verdingen. Reichliche Unterstützung fließt ihnen auch aus dem Auslande, namentlich aus den Vereinigten Staaten zu. Es verlautet auch unter anderem, dass die französische Regierung vor nicht langer Zeit mehrere Millionen Franz zu Gunsten der Wrangelarmee gestiftet habe. Auch finden überall Sammlungen für den Fonds des Großfürsten statt, wobei sehr beträchtliche Summen aufgebracht worden sind. Nur die tschechische Regierung untersteht an Stelle der restlichen russischen Organisationen kürzlich mit seinem ganzen demokratischen Anhang und verwendet dafür recht bedeutende Summen. So erhält z. B. der in Prag lebende Kronsheneral Sibirin allein ein Monatsgehalt von 70 000 tschechischen Kronen.

Ständig meist in der russischen monarchistischen Bewegung eine gewisse Uneinigkeit, die zwischen dem Großfürsten Nikolai Nicolaewitsch und Nicolai Nicolaewitsch besteht. Großfürst Nikolai ist vor allem Kronpräsident. Dem legitimistischen Prinzip gemäß ist er der nächste Anwärter, er stellt die Frage der Proklamierung des Jaren an die erste Stelle. Im ihn hat sich die nicht unbedeutende Gruppe der russischen Legitimisten gesammelt, zu der u. a. auch die Mäandere Organisation des General Wladislaw gehört. Wenn sich diese Gruppen auch nicht feindlich gegenüberstellen, so befinden sie sich doch im Gegenlage zu einander, was sich hemmend und störend auswirken muß. Die Gefolgschaft des Großfürsten Nicolai Nicolaewitsch betreibt nicht a priori die Thronfolge des Großfürsten Nikolai Nicolaewitsch, obwohl die eintzig gewichtige Einwände macht; so muß z. B. nach den Erklärungen der russischen Thronfolge der Thronfolger von einer orthodoxen Mutter geboren sein, was beim Großfürsten Nikolai nicht zutrifft, aber vor allem wollen die Anhänger des Großfürsten Nicolai die Frage der Thronfolge zurückgestellt sehen, bis die Diktatur die Ordnung in Russland wieder hergestellt hat. Es geht ihrer Meinung nach nicht an, den zukünftigen Jaren in der Emigration zu bestimmen, dieses Problem müsse in Russland selbst gelöst werden. Ferner müßte auch der unmittelbare Beweis erbracht werden, dass Nicolaus II. wirklich in Jeterinenstadt ermordet worden ist. Die meisten Monarchisten sind zwar von dem Tode des Jaren überzeugt, aber es bleibt immerhin eine beachtenswerte Zahl, die die Jarin-Mutter keine Totenmisset für ihren Sohn leiten läßt und seinen Tod in Abrede stellt. Es

funden hatten. Der Verbandsvorsitzende, Dr. Carlsson-Halle, begrüßte die Parteifreunde und hob besonders hervor, daß die Partei sich nicht an den Wandel im Bundesrat, sondern an der mehrer-Naumburg gebärdete der deutschen Freiheit, Reichsamtalt Plafische-Naumburg sprach auf den Redner des Tages, Erzengel Dr. Schnee und auf die beiden erfahrenden Abgeordneten des Wahlkreises, Dr. Cremer und Hebenreich. Der 15. ds. Mts. führte die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Ausflug nach dem linksrheinischen Freiburg zusammen. Der Besichtigung waren unsere Teilnehmer vorübergehenden Gedenkfestlichkeiten einer Besichtigung des Schlosses und des Johannineums gewidmet. Mittags wurden Kränze mit schwarz-weiß-roter Schleife an den unfernen gefallenen Soldaten gewidmet. Denkmälern niedergelegt. Die Tagung wurde durch ein gemütliches Beisammensein mit den Mitgliedern der Ortsgruppe Freiburgs und denen der benachbarten Ortsgruppen beschlossen.

Öffentlicher Abend der Güntermpflege Burgward. Am Donnerstag Abend hatte die Güntermpflege zu einem öffentlichen Abend im „Paros Christian“ eingeladen, der gut besucht war. Der Abend sollte Freunden der Sache Gelegenheit geben, die Arbeit und den Geist der Güntermpflege aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Wenn auch an derartigen öffentlichen Abenden der Orden nicht mit dem übungsartigen Mittel sich zeigt, so war doch für den Abend vom Hauptleiter ein Mittel ausgearbeitet worden, das einmal in seine Wirkung einführt und den Geist, der im Günterorden walten, zum Ausdruck brachte. Die im Besprechungsraum von den „Reimern“ vorgetragenen Dichtungen und Sprüche zeigten: 1. Große Not, die der Alkoholismus schafft. 2. Nachgebende Liebe und Vornehmigkeit, die die Alkoholkranken erlahmen. 3. Hoffnung und Freude daran, die in der Gottesdienlichkeit und Bruderliebe liegen. Dann wurde in Worten und in Ausprägungen gezeigt, wie der Orden sich äußert und die Güntermpflege, die den Orden bilden, wurden dabei besonders hervorgehoben. Der Abend hat der Güntermpflege eine Reihe neuer Mitglieder gebracht.

Sitte für Offizierskassen. Lieber Unterführer und Mannschaftsoffiziere für ausgeübte aktive Offiziere, Seeres-Beamte und ihre Hinterbliebenen hat der Reichsärztl. Minister bemerkenswerte Entscheidungen getroffen. Geforderte Gehältern sind von der Befristung von Unterführern nicht grundsätzlich auszuschließen, sofern der Ehegatte kein für schuldig erklärt ist, und sie nachweisen, daß die Durchführung von Unterführern ihren gegen den Mann keinen Erfolg verleiht, oder dieser verstorben ist. An Witwen, die das Gnadenvierteljahr beiseite, dürfen Mannschaftsoffiziere anlässlich des Todes des Mannes nur dann bewilligt werden, wenn einwandfrei nachgewiesen wird, daß trotz der Gnadenvorteile durch den Tod und die letzte Krankheit eine wirtschaftliche Notlage entstanden ist, aus der sich die Hinterbliebenen aus eigenen Kräften nicht befreien kann.

Studium und Steuerabzug. Beim Steuerabzug vom Arbeitslohn werden studierende minderjährige Kinder des Arbeitnehmers berücksichtigt, nicht aber volljährige. Nach einem Befehl des Reichsministers der Finanzen sind die Voraussetzungen für die Zulassung des Kindes als mittellose Angehörigen nur gegeben, wenn die Mittel des Angehörigen zu gering sind, daß er seinen notwendigen Unterhalt damit nicht bestreiten kann. Dazu gehören nicht nur Gehaltsmittel, Vermögen oder Einkommen, sondern auch die Arbeitslohn des Angehörigen. Daher können sie im allgemeinen nicht als mittellose Angehörige behandelt werden. Wenn aber die Befreiung durch die Berufsausbildung zu erheblich ist, daß die steuerliche Leistungsfähigkeit des Arbeitnehmers wesentlich beeinträchtigt wird, kann der steuerfreie Lohnbetrag erhöht werden, wenn das Einkommen vierteljährlich 2000 Mark nicht übersteigt.

Witwenkassen im innerdeutschen Verkehr. Seit dem 1. Juni sind im inneren deutschen Verkehr verkehrsweises „Witwenkassen“ zugelassen, d. h. Telegramme, die mit jeder möglichen Befreiung versehen sind und dem Empfänger durch Fernsprecher zugestellt werden. Sie genießen den Vorrang vor allen anderen Telegrammen, auch die Fernschreiber-nachrichtsmittel tritt an die Stelle der Witwenkassen, die gemäß ihres Auftrages nur für eine beschränkte Zahl deutscher Orte zugelassen waren, während die neuen Witwenkassen in der ganzen Reichweite aufgestellt werden können. Witwenkassen müssen in offener deutscher Sprache aufgestellt sein, können nur an Empfänger mit Fernsprechanlage aufgestellt werden, sollen nicht mehr als 30 Wörter enthalten und werden am Bestimmungsort dem Empfänger zugewiesen. Die Zustellung der Witwenkassen geschieht am vorteilhaftesten durch Fernsprecher, kann aber auch an den Schaltern der Reichstelegraphenanstalten erfolgen. Die Witwenkassen sind bei der Aufstellung ausdrücklich als solche zu bezeichnen. Als Anschrift ist nur die Bestimmungsorte anzugeben. Der Gebühre für Witwenkassen beträgt das Zehnfache der Gebühr für gewöhnliche Telegramme.

Die amtlichen Produktpreise vom 20. Juni können nur infolge Störung an unserem Empfangsapparat erst morgen mitteilen.

Lageskalender.

Freitag, den 20. Juni. Union-Theater: „Reiseleiter der Liebe, ferner die Operette „Verliebte Leute.“ — Kammertheater „Die Aida“, außerdem das Weltprogramm. — Großes Militärkonzert des 12. Infanterieregiments um 8 Uhr im „Kaffeehaus“.

Rundfunkprogramm.

Sonntag, den 21. Juni 1924.
Zeitpunkt des Morgens mit Sender.
11 Uhr: Pressebericht, 4.30 Uhr: Konzert der Singschule, 7.30-8 Uhr: Vorträge, 8.15 Uhr: Bericht Müller: Der Schicksalstrahl der menschlichen Seele, 8.15 Uhr: Operettenabend.

Gertrude Bauer, Opernsängerin.
Die Rundfunkkapelle, Fritz Heintz, (1. Violine), Oscar Dallauer (2. Violine), Boris Dobrowski (Gello), Alex Kemel (Klavier).
Anschließend Pressebericht, dann Tanzmusik bis 1. Uhr.

Aus Kreis, Provinz und Ausland.

Freitag, 19. Juni (Erdbeben verunglückt) ist in Wölkau der Betriebsausseher Otto Fieg aus Markranstädt. Er hatte den Maß der Landstrasse auslösen hinter Gagemanns Garten befestigen, um eine Reparatur auszuführen, war dem Rettungsdrath (30 000 Volt) zu nahe gekommen und sofort getötet worden.
Salle, 19. Juni (Erdbeben) Verein ehem. Jäger und Schützen hält vom Sonntag bis Montag, den 21., 22. und 23. d. M. in Halle die Feier seines 50jährigen Bestehens ab. — Das Fest wird am Sonntag durch einen „Grünen Abend“ verbunden mit Fahnenweihe des Halleischen Kolonienvereins in Brunners Hofgärtchen. Zu dieser Feier werden besonders die Abordnungen mit

Lezte Depeschen

Der interemittische Chef der Kontrollkommission

Berlin, 20. Juni. An Stelle des bisherigen Chefs der interalliierten Militärkontrollkommission General Pötel tritt der General Raucha als interemittischer Chef der Kommission.

Die Franzosen erheben Zoll bei Ausfuhr aus dem besetzten ins unbesetzte Gebiet.

Genève, 20. Juni. Wie die „Industrie- und Handelskammer“ erklärt, wird seit gestern bei dem Abfluss von Mehl und Getreide aus dem besetzten in das unbesetzte Gebiet eine Zölleinhebung von 10% erhoben. Die Verhandlungen wegen der Abhängigmachung dieser Bestimmungen sind von der Kammer bereits in Verbindung mit den übrigen Ruhrkommissionen und den zukünftigen Verbänden unternommen worden.

Die Deutschen Inhabere-Obligationen.

Paris, 20. Juni. Der Organisationsausschuß für die Inhabere-Obligationsgutachten vorgelegenen Inhabere-Obligations gutachten in Paris, die vor 10 Tagen unterbrochene Arbeit wieder aufgenommen.

Ein Mächteleprotest gegen China.

Newport, 20. Juni. Nach Meldungen aus Washington ist es wahrscheinlich, daß Amerika, Frankreich und Japan gegen das chinesisch-russische Abkommen Protest einlegen werden.

Devise-Kurze.

Berlin, 20. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Amtlich wurden notiert:
Newport (1 Dollar) 4,19-4,21.
Amsterd. (100 Fl.) 159,11-157,89.
Brüssel (100 Frs.) 19,65-19,75.
Paris (100 Frs.) 22,65-22,70.
London (1 Str.) 18,20-18,25.
Schweiz (100 Frs.) 74,06-74,44.
Stockholm (100 Kr.) 110,97-111,53.
Sofienaberg (100 Kr.) 70,82-71,18.
Rom (100 Lire) 18,70-18,20.
Prag (100 Kr.) 12,3-12,43.
Wien (100 000 Kr.) 5,90-5,92.

Rechnen der übrigen Kolonialverträge. Sonntag vormittag findet in demselben Lokal die Hauptversammlung statt. Mittags 2.30 Uhr ist Festzug durch einige Straßen der Stadt mit Kranzniederlegung am Kaiser Wilhelm-Denkmal, nachmittags Konzert im großen Saal des Hotel Continental. Für die Damen ist bereits am Sonntag eine besondere Abendunterhaltung angelegt. — Ein zahlreicher Besuch steht in Aussicht; auch wird Se. Durchlaucht Fürst Heinrich der Siebenundzwanzigste Meiß i. V. der hohe Protektor des Vereins, erwartet.

Witwenkassen (Altmark), 18. Juni. (Ein zehnjähriger Mörder.) In Mosenhof bei Gieselslage in der Nähe von Wittenberge in der Altmark, ist von einem zehnjährigen Jungen ein grauenvolles Verbrechen begangen worden. Das Kind, das von seiner Mutter am Vormittag zum Einholen gebracht worden war, kehrte am Nachmittag noch nicht zurück. Daraufhin benachrichtigte die Mutter den Landjäger, welcher sich mit mehreren Männern auf die Suche machte. Schließlich fand man das Mädchen an der Elbe im Schilfe verwickelt als Leiche auf. Der zehnjährige Sohn des Arbeiters F. aus dem Witzgatzke Witzgatzke wurde als Täter festgestellt. Er hat bereits ein Gefängnis abgeleitet. Der Junge hatte mit dem Mädchen dauernd Streit, und als am Nachmittag von ihm die Leiche am Elbedeuge gesehen wurde, beschloß er, ihr einmal gründlich eins auszuwischen. Er ließ auf das Mädchen zu und gab ihm unauffällig starke Ohrschläge, so daß die Leiche von Waden fiel. Der Knabe, der für sehr Alt war, übergründete sich, als er sah, daß die Leiche sich bewegte, um sich zu erheben, um den Knaben zu verbinden, den Knaben auf und lezte ihr den Riemen von hinten um den Hals und zog ihn zu, bis das Mädchen tot war. Dann schlepte er die Leiche eilends zu einer Elbe, die sich bei Witzgatzke befindet. Da der jugendliche Mörder nach dem Strafgesetzbuch noch nicht verurteilt werden kann, wird er eines Hausarrests übergeben.

Gielen, 19. Juni. (Ausbrecher.) Aus dem Gefängnis ausgebrochen sind nachts drei Kommunisten. Die wegen Verbrechen gegen das Reich verurteilten waren, ein anderer, Es handelt sich um den Arbeiter Walter und um den Kommunisten Welfing, den Führer einer proletarischen Sondereinheit. Auffällig ist, daß die Ausbrecher, trotzdem sie mehrere Räume passieren mußten, um ins Freie zu gelangen, die Türen nicht erbrachen, noch irgendwie die Schlüssel beschlagnahmten. Es muß daher wohl angenommen werden, daß den Schlüssel der Gefängnis-Schließel zugestuft worden sind, die sie denn benutzten.

gan, 18. Juni. (Explosionsunglück.) Am Orte Han bei Torgau haben die Kinder des Steinbrucharbeiters Fietz in einer Schutzhütte des Vaters eine Dynamitpatrone. Sie schlugen darauf mit einem Steine herum. Die Patrone explodierte und alle drei Kinder wurden verletzt, am schwersten der 13jährige Sohn, dem sämtliche Finger einer Hand abgerissen wurden und dem ein Sprengstück in den Unterbauch eindrang, so daß der Knabe zur Operation nach Torgau geschafft werden mußte.

Zeitz, 18. Juni. (Ermondung einer jungen Dame.) In der Nähe des Dörfchens wurde die einzige Dame von 20 Jahren, als sie sich kaum von ihren Freundinnen verabschiedet hatte, an einem Kornfeld niedergeschossen. Sie starb sofort. Der Täter, der dann ein Selbstmordversuch verüben wollte, schickte, als die Freundinnen herbeikamen, ihm nicht erlauben zu werden, hielt er sich vor dem Mord an dem Weib. Kriminalbeamte aus Halle mit Polizeibeamten nahmen vergeblich die Spur auf. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Erhart, 19. Juni. (Salzfäure statt Blut.) In Wühlberg bei Erhart tranken 5 Mitglieder des Zuerweins bei einem Turnfest Danziger Goldwasser und erlitten dabei schwere Verbrennungen des Mundes und der Speiseröhre, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Es stellte sich heraus, daß das Danziger Goldwasser mit Salzfäure verwechselt worden war.
Berlin, 19. Juni. (Mordanschlag auf die Großmutter.) Gestern nachmittag spielte sich in dem Hause Lindenstraße 5 in Sibende in der Wohnung des Sanitätsrats Dr. A. eine blutige Familientragödie ab. Der 19jährige Enkel des Arztes, der Wirtschaftswissenschaftler Rappell aus Götting bei Bremen, wollte bei seinem Onkel seinen Großeltern in Berlin. Er hatte auf dem Gute,

auf dem er angeheiratet war, große Buntreuktionen begangen und wurde deshalb entlassen. Seine Großeltern nahmen sich seiner an und gebührten ihm in ihrer Wohnung Unterkunft. Gestern nachmittag übertrahe ihn seine Großmutter bei einem Diebstahl. Rappell fürzte sich, als er sich entsetzt sah, auf seine Großmutter, schlug sie mit der Faust bis sie bewusstlos zusammenbrach. Der Vortage hielt die Großmutter für tot und bedeckte ihr Gesicht mit einem Tuch. Dann ging er in sein Zimmer, öffnete die Gasöhne und legte sich zu Bett. Als Sanitätsrat A. abends nach Hause kam, fand er Rappell regungslos in Bett liegen, während seine Frau wieder zur Bewußtsein gekommen war. Er benachrichtigte die Polizei, die er noch den Tod seines Onkels feststellen konnte. Die Leiche wurde beauftragt.

Berlin, 19. Juni. (Das Straßenbahnunglück in Jerslow.) Diebstahltelegramm des Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat an den Reichsminister der Stadt Jerslow folgendes Telegramm geschickt: Die Nachricht von dem furchtbaren Straßenbahnunglück in Jerslow erfüllt mich mit tiefer Trauer. Ich bitte Sie, den Hinterbliebenen der bedauernswerten Opfer meine herzlichste Teilnahme auszusprechen und den zahlreichen Verlegten meine aufrichtigsten Wünsche für ihre baldige Wiederherstellung zu übermitteln. — Von den in der Krankenhausliste von Jerslow getöteten Straßenbahnunglück ist ein weiterer Patient gestorben, so daß die Zahl der Todesopfer nunmehr 21 beträgt. Viele der Schwerverletzten befinden sich bereits auf dem Wege der Besserung.

Berlin, 18. Juni. (Verabingung einer amerikanischen Briefpost für Deutschland.) Amtlich wird mitgeteilt: Auf dem Dampfer „Aegeland“ der Red Star Linie haben Angehörige der Schiffsmannschaft einen am 8. Mai von Newport abgegangenen Briefbeutel mit Einschreibungen für Genuev-Passagiere während der Fahrt von der Feststellung des Inhalts durch das Postamt in Plymouth waren von den 1229 Einschreibebriefen, die der Beutel enthalten sollte, nur noch 900 vorhanden. 329 Briefe hatten die Leiche geöffnet. Es handelt sich um Sendungen, die in den Vereinigten Staaten von Amerika vom Ende April bis 8. Mai zur Post gegeben worden sind.

Grimmischlag, 18. Juni. (Das „Sänge“ Spiel der Kinder ist ein neunjähriges Knaben betraute vom Reichsamt geboren. In einer Anlage hinter dem Bahnhofe sah ein Fremder, der sich auf dem Wege zum Bahnhofe befand, ein schnelles Aufsteigen und Wiederabsteigen der Leiche. Der Leiche war es schließlich, den schon bemühten Jungen ins Leben zurückzurufen. Der kleine Knabe mit Altersgenossen gespielt und auch das „Sänge“ probiert. Als die Kinder sahen, daß sich der in der Schlinge hängende Knabe nicht mehr befreien konnte, riefen sie laut um Hilfe, davon ohne sich um ihren Kameraden zu kümmern.

Salsburg, 19. Juni. (Schwerer Autounfall.) In der Nähe des Hofstaates überfuhr sich ein Automobil der Firma Schütz. Die Passagiere kamen unter das Auto zu liegen. Ein Chauffeur, ein Arbeiter, ein Arbeiter, wurde durch das Entgleisen des Automobils der Hals förmlich abgetrennt. Eine Stange war durch die Druck gedrungen und er war sofort tot. Der Reisende der Firma Schütz, Arbeiter, erlitt einen Schädelbruch, seine Frau Rippenbrüche. Beide wurden in hoffnungsvollem Zustande ins Spital gebracht.

Hinsberg, 19. Juni. (Schwere Unwetter im Siegelgebiet.) Schwere Unwetter haben auch im westlichen Siegelgebiet zu verzeichnen. Niedergegangene Wolkenbrüche richteten überall großen Schaden an. In einzelnen Gemeinden ist die Beweerte vollständig vernichtet. In Folgebau wurde bei der Simonischen Spinneret die große Mauer unterhalb und zum Einbruch gebracht. Die Starkfrostleitung wurde zerstört, die Wasserwerkanlagen sind vollständig verunfallt. In Wachenberg sind der Wägenfabrik Götter den Tod, indem er beim Aufschieben einer Schiene von den anstürmenden Felsen fortgeschleift wurde. In den Wägenfabriken zu Wachsenberg und Gersbach wurde an den Mäschinen und Garmagern ungeheurer Schaden angerichtet. Der gesamte, durch das Unwetter herbeigeführte Schaden ist riesengroß und noch gar nicht übersehbar.

Grönitz, 19. Juni. (Das Schiffslunglück in den Borsen.) Zu der Schiffslunglücke bei den Borsen gehen Meldungen ein, nach denen die Zahl der Ertrunkenen sich noch erhöht haben dürfte. Alle Tote haben sich noch nicht gefunden lassen, da die Schiffspiloten des „Hafen Jarl“ mit untergingen. Es wurde alles aufgehoben, um die Passagiere zu retten. Kurz bevor das Schiff sank, wurden alle Säulen und Stölen auf Schlafende hin untersucht. Herzergreifende Szenen spielten sich ab. „König Parais“ blieb zwei Stunden auf der Unglücksstelle liegen und fuhr dann mit dem Geschwader nach Norden nach Borsen. „Hafen Jarl“ war das älteste Schiff der Borsen fahrenden Dampfischiffahrtsgesellschaft, deren Dampfer den roten Strich zwischen zwei weißen Ringen am Schornstein tragen und auch im Hamburger Hafen bekannt waren. Er konnte 250 Passagiere aufnehmen.

Eingelad.

Zu der unter der Rubrik „Graberkaufpreise“ gedruckten Ansicht list bemerkt, daß die Graberkaufpreise dieses Jahr allerdings als hoch anzusehen sind. Es bleibt aber dabei zu berücksichtigen, daß der Verkäufer die Steuern, welche aus den Grundstücken ruhen, zu leisten hat, die nach Berechnung des Landbesitzes etwa 15 Mark je Morgen betragen. Auch war der Preispreis durchschnittlich ein höheres als angegeben. Mehrfach wurden bis vor kurzem 4 über 10 Mark je Jentner und sogar 20 Mark je Jentner zu beachten die Käufer froh waren, sich bei Zeiten eingekauft zu haben. Mehrfach kann es auch wieder kommen, daß die Zufuhr fremden, überdes meist minderwertigen Futters durch die hohen Bahndarfen erschwert wird. Wenn nun auch die Graberkaufpreise in diesem Jahre voraussichtlich ein gutes Geschäft machen, so ist doch weiter nicht außer Acht zu lassen, daß die im vorigen Jahre erzielten Geldbeträge infolge der fürmlich einsetzenden Inflation alsbald so gut wie wertlos wurden, während der Käufer für den Ertrag eines ganzen Morgens viele Kauf zu viel bezahlt hatten, als wenig später ein einzelner Jentner den wertete. Die diesjährigen höheren und hoffentlich auch befriedigenderen Beträge bilden daher für den Verkäufer nur einen Ausgleich für die Verluste der früheren Jahre.

Die hiesige Schriftleitung: Postfach, Kunst und Wissenschaft: Kurt Henneberg, Lokales und Provinz etc.: R. Ludwig Andrich, Sport: A. Kant, Anzeigen: A. Kant. — Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. Vals, sämtlich in Merseburg.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Die Verlobung unserer Tochter Ilse mit Herrn Gerichtsreferendar Dr. iur. Hans Ellermeier beehren wir uns anzugeben

Karl Ritter und Frau
Margarete geb. Köller

Hannover, den 20. Juni 1924
Hohenpöllenstr. 98

Meine Verlobung mit Fräulein Ilse Ritter, Tochter des Herrn Karl Ritter und seiner Frau Gemahlin Margarete geb. Köller beehre ich mich anzugeben

Dr. iur. Hans Ellermeier,
Gerichtsreferendar

Merseburg, den 20. Juni 1924
Christiansstr. 6

Kammer-Lichtspiele

Ab Freitag, den 20. Juni:

The Kid

„Ein Film zum Lachen und zum Weinen“ in 6 Akten.
Verfasser: **Charlie Chaplin** — **Jackie Coogan**
Regisseur: **Charlie Chaplin**

Chaplin und sein Kid.

Das ist die Tragik aller großen Dummheiten! Auf dem Grunde ihres Lachens blinkt eine Träne. Aus diesem Zwiepakt ihrer Seele wächst in ihnen der Wunsch, ernste Werke zu schaffen. Kaum einem wurde das Glück zuteil; zu diesen ganz seltenen Ausnahmen gehört Chaplin. Sein Herz war immer bei den Armen. Er, der Schwächling, fühlte, weil seine Unmündigkeit mehr bedeutet, als robuste Kraft. Diese flets wieder unermüdete Anwendung beflusst die Welt. Ihr mollte Chaplin zeigen, daß hinter all dem Scherz herbes Leid schlummert. Und darum schrieb Chaplin sein „Kid“. Es ist die Geschichte eines Großstadtknaben, der nichts ist und nichts hat. Ihm wirft das Schicksal ein Findelkind in die Arme; nachdem er vergebens ver sucht hat, sich von dem Ballast zu befreien, nimmt er den Säugling auf. Und er wird belohnt. Das Leben, das ihm immer nur in die Schmutzigen getrieben hat, jetzt kann es ihm nichts mehr anhaben. Er, der Verachtete, Getretene, hat nun ein Etwas, an dem sein Herz hängt. Chaplin spielt in diesem großen Werk den Zagabund und sein „Kid“ spielt der kleine goldige Jackie, der mit diesem Film der Liebling der ganzen Welt gemorden ist. Kommen Sie zu uns und er wird auch ihr Liebling werden.

Außerdem zeigen wir:

Bräutigam auf Kredit!!!

Film in 5 Akten aus einer glücklicheren Zeit mit **Dora Kallier** und **Hermann Thimig**.

Jugendliche u. Kinder haben Zutritt!
Anfang 5 1/2 und 8 Uhr

Empfehle mich zur Anfertigung von Damen- und Kindergarderobe und auch für Kleideraufstellung in und außer dem Hause. Näheres Johannisstr. 1611. 6 Wochen alte deutsche Schäferhunde zu verkaufen. Schloßgärtnererei.

Gut erhaltene **Trommel** zu verkaufen
Meuschau 17.

Welch. Gelbgeber teilt **100 Mark** gegen Sicherheit und hohe Zinsen. Offert u. G.A. 332 an die Exped. d. Blattes.

Vertreter für **Papierwarenspitzen** und mod. **Reklameartikel** sucht **Paul Knaebel** Dresden-A.

Damenhaar kg 5 Mk. kauft **Alfred Kluge**, Bahnhofstraße 8.

Besseres möbl. **Zimmer** möglichst sofort gesucht. Angeb. unt. K. B. 10 an die Exp. d. Bl. erb.

Unverheirateter Regier-Beamter sucht möbliert. **Zimmer** in bestem Hause. Angeb. unter 257/24 an die Expedition d. Bl.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 22. Juni 1924 (1. nach Trinitatis). Gesammelt wird eine Kollekte für die Stadtmision in Halle.

Es predigen:
Dom. Vorm. 10 Uhr: Sup. Witborn.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimat. Pastor Wunke.
Jungfrauen-Verein d. Vaterl. Frauen-Vereins (Sesselschraße 11).
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Versammlung. **Christl. Verein Junger Männer** (Sesselschraße 11).
Sonntag und Dienstag, 8 Uhr: Versammlung. **Christliche Gemeinschaft (i. d. V.)** (Herberge zur Heimat).
Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstundepredigten. **Volkshilfshofel: Gottesdienst** bis hierher.
Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Raucke.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Evang. Männer- und Jugendverein.
Sonntag abends 8 Uhr: Versammlung a. d. Geisel 5: Bericht über das Bundesfest — Pastor Raucke. Vortrag: „Aus Lauchstädts alten Tagen“ — Pastor Angermann. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Angermann.
Evang. Mädchenbund St. Maximi.
Dienstag, abends 8 Uhr: Chorgesang an der Geisel 5. Lehrer Wajlag.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Versammlung an der Geisel 5. — Pastor Riem.

Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Kragenstein.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Meuschau. Vorm. 8 Uhr: Pastor Kragenstein.
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Voit.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag, abends 8 Uhr: Konfirmierten Söhne im Pfarrbauke.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Konfirmierten Töchter im Pfarrbauke.
Helm. Morgens 8 Uhr: Pastor Voit.
Christliche Versammlung, Blankenbuche 1.
Sonntag bis Sonntag, abends 8 Uhr: Evangelisationsvorträge des Herrn Fritz Koch aus Köstebitz in der Grünen Linde am Gottstättort.
Evangelische Kirchengemeinde Neu-Rüssen.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Jensch. — Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Jensch.
Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Choralstunde in der Kirche. Pastor Jensch. — Abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Kolonialschule. Pastor Jensch.

Katholische Gemeinden.
7 Uhr: Frühmesse, vorher Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Hochamt mit Predigt; danach Prozession; 8 Uhr: Andacht. An den Wochentagen bis Freitag einschließlich 7.30 Uhr abends: Andacht.
Freitag. 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 2.30 Uhr: Andacht.
Geisetal.
Freitag. 7 Uhr: Gottesdienst m. Predigt. **Reubendorf.** 7 Uhr: Gottesdienst m. Predigt. **Kanau.** 11 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Ein Waggon Original Weck-Einkauf-Artikel!

Dieserfen sind jetzt besonders vorteilhaft. **Gläser mit Deckel und Ring**

eng	1/4	1/3	1/2	3/4	1	1 1/2 Liter
	55	59	65	71	78	92 Bfg.
welt	1/2 Sturz	3/4 Sturz	1 Sturz	1 1/4	1 1/2	2 Liter
	90	88	96	105	103	112 125 134 Bfg.

Saftflaschen mit Stöpsel und Gumming

	1/6	1/4	1/2	3/4	1 Liter
	30	32	47	64	70 83 Bfg.

Großes Lager sämtlicher Weck'scher Artikel.



Die Parole der Reklame

„Ist immer anders, als andere!“ Dazu gehört vor allen Dingen eine entsprechende Drucksache! Sind ihre jetzigen Drucksachepapiere zu gehalten, daß sie sich dem Gedächtnis des Kunden einprägen? Wenden Sie sich sofort an die Buchdruckerei des **Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)**, dort werden Sie sachgemäß bedient.

Kaffee — Tee

Erstes Importhaus, Sig. Berlin, sucht tüchtigen **Blagagenten** möglichst branchenkundig und bestens eingeführt, gegen hohe Provision. Bezirk mich in Alleinverretung nach genauer Festlegung ergeben. Suchender darf kein eigenes Geschäft haben. Ausführliche Offerten mit Referenzen unter Chiffre 256/24 an die Exped. d. Bl.

Verlobungs-, Vermählungs-Briefe u. Karten

mit Druck, Geburts-Anzeigen sowie Besuchs-karten jeder Art liefert schnell und preiswert die Buchdruckerei **Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)** Junges Ehepaar, einige leere oder möbl. Zimmer gegen hohe Miete. Best. Angebote unter P. 100 an die Exped. d. Bl.

Rück sichts los herabgesetzte Preise!

Damen-Halbhühe moderne spitze u. runde Form	5⁹⁰	Herren-Gewürttiefel Rindbox, gutes Fabrikat	7⁹⁰
Braune Damen-Halbhühe Boxfals u. Chevreaux, ganz besonders preiswert	7⁹⁰	Braune H.-Gewürttiefel mod. spitze u. runde Form	13⁷⁵
Herren-Halbhühe auch Rindbox, neue spitze u. runde Form, weiß gepoppelt	9⁷⁵	Kinder-Gewürttiefel nur gute haltbare Qualität 31/35 5.80, 27/30 4.50, 25/26 3.90, 23/24 3.50, 20/22 2.50, 18/20	2²⁰
Arbeitsstiefel mit und ohne Beschlag, nur gute Qualitäten	7⁹⁰	Braune Kind.-Gewürttiefel Boxfals u. Chevreaux, 31/35 7.50, 27/30 6.80, 25/26 4.90, 23/24 4.50, 20/22 3.60, 18/20	3³⁰

Gebr. Goldmann

CASINO.

Freitag, den 20. Juni, abends 8 Uhr:
Groß. Militär-Garten-Konzert
gegeben von Trompeterkorps des früheren 12. Infanterie-Regiments (Leitung: Musikführer W. a. v. a.).
U. a.: Fanfaren-Märsche auf Herold- und Signal-Trompeten!
Nach dem Konzert: **BALL!!**
Zu dieser Veranstaltung sind alle militärischen Vereine u. besonders herzlich eingeladen. Einen gemütlichen Abend versprechend, bietet ein glänzender **Ang. Sünden.**
— Eintritt inkl. Steuer 75 Bfg. —

Morgen, Sonnabend, nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentl. Verkauf von ca. 12 1/2 Morg. Grasnutzung u. unickl. Obstanhang von ca. 25 Muskatbirnbäumen. Sammelplatz: Am Stadtplatz des Herrn Burkhardt (Kaufentor). Siehe ausführl. Inserat v. 18. d. Mts.
Albert Franke, beid. Auktionator, Merseburg.

Kartoffel-Versteigerung!

Morgen, Sonnabend, den 21. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, versteigere ich im Grundstücks-Teil Nr. 21 („Zunkeburg“), hier, 1 Waggon (ca. 225 Stk.) Kartoffeln in einer Streifschicht für Rechnung wen es angeht, öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung.
Albert Franke, beid. Auktionator, Merseburg, Lindenstraße 11.

Sie kaufen nach wie vor Schokoladen :: Bonbon Kakao :: Reks

sowie alle anderen Süßigkeiten an vorteilhaftesten und bei der bekanntesten

Schokoladen = Spezial = Großhandlung **Billy Voigt, Halle**, Markt 6, vormals Beckra & Co., Ecke Schillershof, Telefon 4736

WANZEN

vernichtet radikal **Nieodaal**; **Motten, Schwaben, Mäuse** usw. die übrigen Niccoparate.
Central-Drog. R. Kupper, Markt 17.

